

VON JEANNETTE GODDAR

# Verpasste Chance

Der Bologna-Prozess soll Auslandsaufenthalte von Studenten fördern. Doch warum nutzen viele diese Möglichkeiten nicht?

Von Lissabon bis Budapest, von Helsinki bis Granada – die Zukunft des Studiums soll international sein; so haben es europäische Minister vor nunmehr bald 20 Jahren im Juni 1999 in Bologna vereinbart. Dazu beitragen sollten das ECTS-System, Bachelor und Master sowie das bereits in den Achtzigerjahren angelaufene Erasmus-Programm. Die Gemeinsame Wissenschaftskonferenz (GWK) aus Bund und Ländern hätte es gern, dass bis 2020 jeder zweite deutsche Studierende ins Ausland geht, jeder dritte für mindestens drei Monate.

Die Realität ist davon – nach den jüngsten bisher vorliegenden Zahlen – noch ein ganzes Stück entfernt. Laut der Studie „Internationale Mobilität im Studium 2015“, die der Deutsche Akademische Austauschdienst (DAAD) beim Deutschen Zentrum für Hochschul- und Wissenschaftsforschung (DZHW) in Auftrag gegeben hatte, haben mehr als zwei Drittel (70 Prozent) der deutschen Studenten höherer Semester noch keinen Auslandsaufenthalt absolviert. In der Erhebung mitgezählt wurden „alle Aufenthalte ab 14 Tagen, die in Zusammenhang mit dem Studium stehen; etwa auch ein Praktikum oder ein Sprachkurs“, erklärt die DZHW-Bildungsforscherin Janka Willige. Ausgewertet wurden circa 7000 Antworten von Bachelorstudierenden ab dem fünften Semester sowie von Masterstudierenden im zweiten Jahr.

## Je höher der Bildungsgrad ihrer Eltern, desto mobiler sind die Studenten

Zu noch niedrigeren Zahlen kommt die jährliche Untersuchung des Deutschen Studentenwerks (DSW): Laut der 21. Sozialerhebung 2017 ist die Anzahl der Studierenden, die einen Auslandsaufenthalt in ihre akademische Ausbildung einbauen, zuletzt sogar zurückgegangen: von 31 Prozent im Jahr 2012 auf 28 Prozent im Jahr 2016. Nur 16 Prozent haben sich demnach zum Studium ins Ausland begeben; neun Prozent für ein Praktikum, ein Prozent für einen Sprachkurs, sechs Prozent für „Sontiges“. Dass die Sozialerhebung und der vom DAAD in Auftrag gegebene Bericht zu verschiedenen Zahlen kommen, dürfte daran liegen, dass bei den Fragestellungen unterschiedliche Schwerpunkte gesetzt wurden. Eine Rolle könnte zudem spielen, dass die Sozialerhebung im Gegensatz zur DAAD-Studie auch sogenannte Bildungsinländer einbezieht – das sind Studierende, die in Deutschland zur Schule gingen, aber keinen deutschen Pass haben.

In jedem Fall gilt: Ob jemand mobil ist oder nicht, hat viel mit der Herkunft zu tun: Je höher der Bildungsgrad der Eltern, desto größer ist der Anteil derer, die fürs Studium ins Ausland gehen. Die Gründe dafür sind vielschichtig; einer besteht darin, dass Kinder aus Akademikerfamilien häufig von klein auf an Reisen in fremde Umgebungen gewöhnt sind. „Wer einmal im Ausland war, geht höchstwahrscheinlich noch einmal“, erklärt Willige. „Wer es nicht kennt, sich in anderen Umgebungen zurechtzufinden, hat häufig mehr Scheu.“

Das DSW betont die finanziellen Hürden. „Wenn man Studierende fragt, was sie davon abhält, ins Ausland zu gehen, haben zwei der drei meistgenannten Barrieren mit Geld zu tun: die finanzielle Mehrbelastung sowie der Wegfall von Verdienstmöglichkeiten, etwa durch einen Studentenjob“, erklärt Generalsekretär Achim Meyer auf der Heyde. Bedenklich sei zudem, dass die Zahl der Befragten sinke, die einen Antrag auf Förderung im Ausland stellen: „Im Hinblick auf soziale Gerechtigkeit ist das kein gutes Zeichen.“

Wünschenswert wäre aber auch mehr Beratung angesichts der aus dem Ausland mitgebrachten Leistungen: Welche können anerkannt werden, welche nicht? „Auch die starre Struktur von Studienprogrammen ist ein Hemmnis, die Universität zu wechseln“, sagt auf der Heyde. Janka Willige hat zudem herausgefunden, dass Sorgen, im Ausland erworbene Studienleis-

tungen könnten nicht angerechnet werden, häufiger sind, als dies in der Realität der Fall ist. Sie sagt: „Mehr konkrete Aufklärung in den einzelnen Studiengängen würde helfen.“

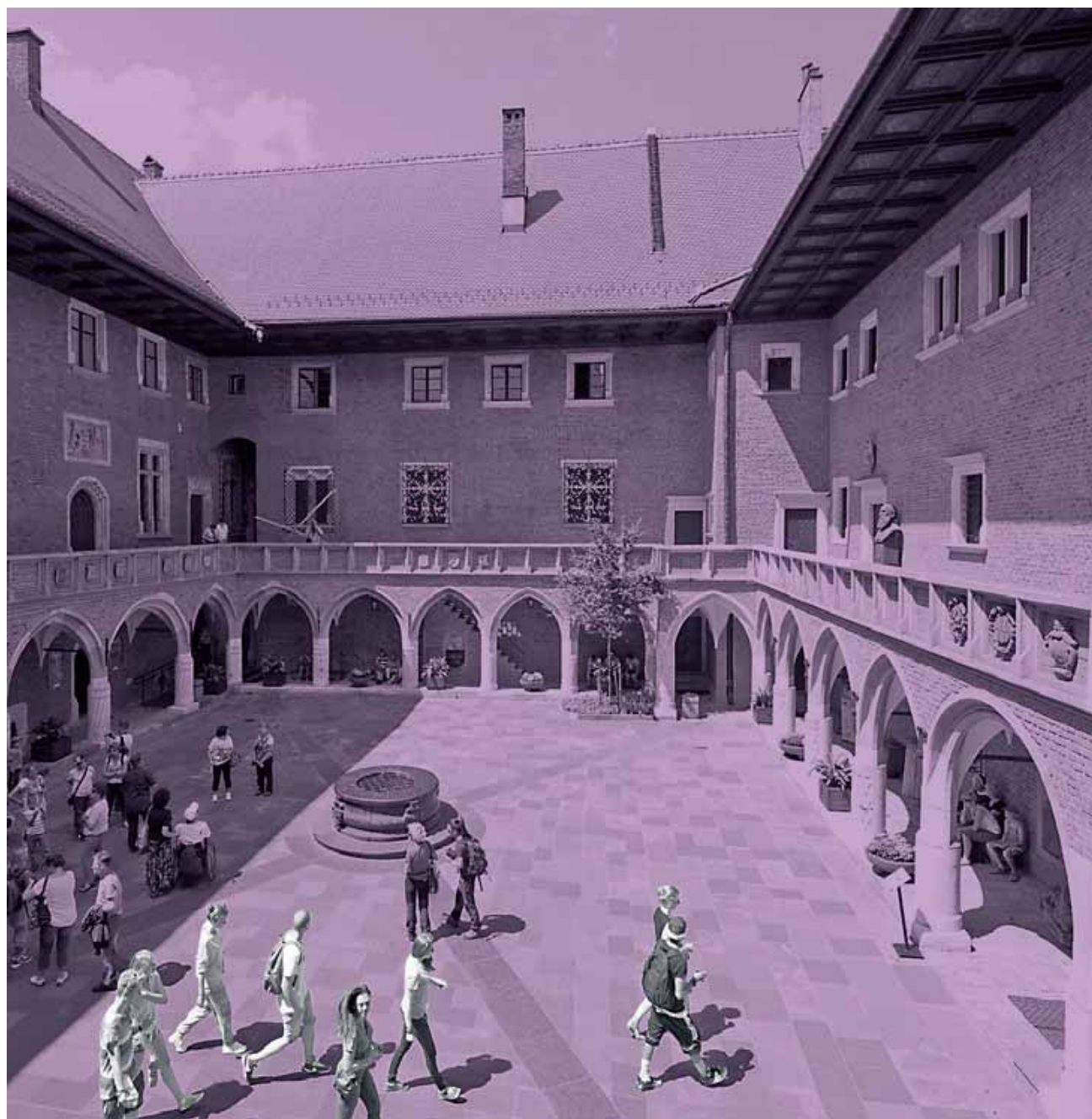
Um sich der Frage „Was tun?“ zu nähern, hat Willige genauer betrachtet, was Studierende davon abhält, ins Ausland zu gehen. Außer finanziellen Belastungen fürchten sie vor allem den Verlust von Zeit. Manche scheuen den organisatorischen Aufwand, wollen sich nicht vom Partner oder der Familie trennen oder verweisen selbstkritisch auf die eigene Trägheit. Erstaunlich viele, nämlich 41 Prozent der nicht-mobilen Studierenden, sehen in einem Auslandsaufenthalt nur einen geringen Nutzen für das eigene Studium, zeigt die Studie des DZHW. Jeder Dritte (32 Prozent) rechnet sich dadurch keine besseren beruflichen Chancen aus.

## Der Wunsch, eine Sprache zu erlernen, ist ein wichtiger Grund, ins Ausland zu gehen

In deutlichem Gegensatz dazu stehen die Erfahrungen derer, die ins Ausland gehen – und deren ohnehin positive Erwartungen meist noch übertroffen werden. Auf den obersten Plätzen der Gründe für ein Auslandsstudium stehen die Hoffnung auf eine besondere, aufregende, spannende Zeit und darauf, eine andere Kultur kennenzulernen; gefolgt von dem Wunsch, eine Sprache zu lernen, den Lebenslauf oder die Chancen auf einen guten Arbeitsplatz zu verbessern. „Fast alle diese Punkte finden im Rückblick noch mehr Zustimmung als vorher“, sagt Willige. Auffallend sei zudem, dass, wenn es um die Motive für ein Auslandsstudium geht, „Erleben und Sprachkenntnisse deutlich vor der Karriere kommen“.

Der DAAD trägt dem mit dem Werbeslogan „Erlebe es“ Rechnung. Die Nachfolgekampagne von „Go out! Studieren weltweit“ setzt seit 2015 gezielt auf die Vermittlung von bunten Erzählungen. Sogenannte „Correspondents“, die selbst im Ausland studieren, berichten – auch unter dem Hashtag „#ErlebeEs“ in den sozialen Medien – von Erfahrungen, die häufig nicht in erster Linie mit dem Studium zu tun haben: von Sprachkursen in Kolumbien, Katzen-Cafés in Südkorea oder Skiurlaub in Japan. Verknüpft werden die Berichte auf dem Portal Studieren-weltweit.de mit Informationen zum Auslandsstudium – vom Auslandsaufenthalt bis zur Vorbereitung eines Auslandsaufenthalts.

„Es sollte jedenfalls jeder die Chance haben“, antwortet DSW-Generalsekretär auf der Heyde. „Wir leben in einer globalisierten Welt. Interkulturelle Kompetenzen und die Fähigkeit, sich in anderen Ländern zurechtzufinden, sind ganz wichtig.“ Und: Auch angesichts des zunehmenden Nationalismus vielerorten könne ein „Blick über den Tellerrand“ nicht schaden.



Andere Menschen, andere Sprache, andere Uni: Ein Auslandsaufenthalt tut der persönlichen Entwicklung gut. Fast jeder, der sich auf den Weg macht, ist nachher begeistert. Das Bild zeigt das Collegium Maius mit seinem Arkadenhof – eines der ältesten und bedeutendsten Universitätsgebäude der polnischen Stadt Krakau.

FOTO: ALEXANDER PÖSCHEL / IMAGO

## PINNWAND

**Sorgentelefon.** Der Verein „Nummer gegen Kummer“ macht zur Zeugniszeit auf seine Beratungstelefone für Kinder und Jugendliche sowie für Eltern aufmerksam. Unter den kostenfreien Nummern 116111 für Schüler und 0800 1110 550 für Eltern stehen Berater zur Verfügung, die bei schlechten Noten und anderen Sorgen helfen können. Auch eine vertrauliche E-Mail-Beratung ist über das Portal [www.nummer-gegenkummer.de](http://www.nummer-gegenkummer.de) möglich. **EPD**

**Berufsakademien.** 9900 Studierende waren im vergangenen Jahr an einer staatlich anerkannten Berufsakademie in Deutschland immatrikuliert. Nach Angaben des Statistischen Bundesamts erwarben 2500 Studenten im Jahr 2017 einen Abschluss. Zwei Drittel von ihnen machten ihren Abschluss in der Fächergruppe Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, während die Ingenieurwissenschaften mit einem Anteil von 25 Prozent der Abschlüsse vertreten waren. Berufsakademien vermitteln eine zugleich praxisorientierte und wissenschaftsbezogene Ausbildung. **DPA**

**Digitale Lehre.** Bildungsexperten heben in einer Studie das Potenzial digitaler Medien für den Unterricht hervor und warnen zugleich davor, sie unkritisch einzusetzen. Die 120-seitige Untersuchung „Personalisiertes Lernen mit digitalen Medien“ entstand im Auftrag der Robert-Bosch-Stiftung und wurde Ende Juni veröffentlicht. Entscheidend ist nach Ansicht des Autorenteam, die Schüler, nicht die Technik in den Mittelpunkt der Überlegungen zu stellen und darauf zu achten, mit welchem Ziel welche Software eingesetzt werden solle. Für die Studie untersuchten Wissenschaftler 30 Lernprogramme für Schulen. Die Ergebnisse sind abrufbar unter: [www.studie-personalisiertes-lernen.de](http://www.studie-personalisiertes-lernen.de). **KNA**

**Ausländische Studenten.** Circa jeder zehnte Student in Deutschland kommt aus einem anderen Land. Wie das Bundesbildungsministerium unter Berufung auf einen von ihm finanzierten Bericht mitteilt, waren es im Sommersemester 2016 insgesamt 252.000 Menschen. Jeder Zweite belegte eines der Mint-Studienfächer. Dazu gehören Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften sowie Technik. 89 Prozent der Hochschulabsolventen aus dem Ausland streben einen Studienabschluss in Deutschland an. Den Bericht haben das Deutsche Zentrum für Hochschul- und Wissenschaftsforschung und das Deutsche Studentenwerk erstellt. Er zielt vor allem darauf ab, die Lebenssituation ausländischer Studenten zu erfassen. **AFP**

**Lernen**  
Verantwortlich: Peter Fahrenholz  
Redaktion: Stephanie Schmidt  
Anzeigen: Jürgen Maukner

**SCHULVERBUND MÜNCHEN**  
Kohlstraße 5, 80469 München beim Isartor, Tel. 089/297029 – 293333

**Isar-Gymnasium**  
**Huber-Gymnasium**  
**Isar-Realschule** **Huber-Realschule**  
**Isar-Wirtschaftsschule**  
**Isar-Grundschule** **Isar-Mittelschule**  
**Isar-Fachoberschule**

Unsere Idee macht Schule – Für jeden Schüler die richtige Schule  
[www.schulverbund.de](http://www.schulverbund.de)

[www.Lehrinstitut-Bencic.com](http://www.Lehrinstitut-Bencic.com)

**Mittlere Reife** (Fächergruppe III) → **Matura** (österreichisches Abitur)

Lernen in meinem Rhythmus

- In die 10. Klasse kann man im LIB auch eintreten, wenn die 9. Klasse Gymnasium oder Realschule nicht bestanden wurde!
- individuelle Förderung und Vorbereitung auf die staatl. Prüfung in kleinen Klassen.

Nach erfolgreichem Abschluss der mittleren Reife am LIB ist der Einstieg in eine Maturaklasse möglich.

LIB – weil uns die Zukunft Ihres Nachwuchses am Herzen liegt.  
LIB – Geisenhausenerstr. 15 • 81379 München • tel.: 089.791 1835

**Sie interessieren sich für den Bildungsmarkt?**

Wir beraten Sie gerne:  
Telefon (089) 21 83-9072 oder -8140

**55 JAHRE**  
Ein unbequemer – fröhlicher Ort  
[www.derksen-gym.de](http://www.derksen-gym.de)

Derksen Gymnasium • Pflingrosenstr. 73 • 81377 München • Tel. 089/780707-0

**Abitur 2018**

**Zukunft braucht Persönlichkeiten. Wir prägen sie.**

Beruflicher Erfolg braucht Persönlichkeit. Mit dem Studium an der eufom Business School bilden Sie Ihre persönlichen Kompetenzen gezielt heraus. Praxisnah und international.

**SABEL Schulen München**

Mittlere Reife Realschulen Wirtschaftsschulen (Fach-) Hochschulreife Fachoberschule

Berufsausbildung Berufsfachschule für kaufm. Assistenten

Beratung und Förderung bei Legasthenie und Dyskalkulie **SABEL LegaCenter**

Offene und gebundene Ganztagschulkonzepte **SABEL Ganztagschulen**

INFOABEND FOS 19. Juli 18 Uhr

SABEL Schulen München nur wenige Minuten vom Hauptbahnhof ☎ 089 539805 - 0 oder [www.sabel.com](http://www.sabel.com)

**Das Duale Studium an der FOM**

»Junge Talente gewinnen, qualifizieren und langfristig binden«

**JETZT INFORMIEREN!**  
[fom.de/Duales\\_Studium](http://fom.de/Duales_Studium)  
0800 6 97 97 97

Unternehmer haben es schwer, geeigneten Nachwuchs zu finden. Die Lösung: das **DUALE STUDIUM** an der **FOM**. Dabei kombinieren Ihre **AUSZUBILDENDEN, PRAKTIKANTEN, TRAINEES** oder **VOLONTÄRE** die Arbeit in Ihrem Unternehmen mit einem Bachelor-Studium. Damit bieten Sie ihnen den besten Einstieg ins Berufsleben – und sichern sich gut ausgebildete Fachkräfte für die Zukunft.

**FOM HOCHSCHULE UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCES**

**eufom BUSINESS SCHOOL**

Die eufom ist die Business School der FOM Hochschule, der mit mehr als 46.000 Studierenden größten privaten Hochschule Deutschlands.

Bachelor of Arts (B.A.)  
**International Business Management**  
Bachelor of Science (B.Sc.)  
**Business Psychology**  
Bachelor of Arts (B.A.)  
**Marketing & Digital Media**

Die eufom Hochschulzentren  
Dortmund, Düsseldorf, Essen, Frankfurt a. M., Hamburg, Köln, München, Stuttgart

0800 1 97 97 97 Semesterstart September 2018

**Bachelor/Master in Global-/Hotel-Management**

- MBA in Global-/Hotel-Management
- M.Sc. in Hospitality Business Management
- Bachelor in Global-/Hotel-Management
- Bachelor Degree in Culinary Arts
- Diploma Hospitality Management
- 6 months academics / 6 months paid internship

Starts: Jan/Feb/Apr/May/July/Aug/Oct/Nov

**B.H.M.S.** Gütschstr. 2, 6003 Luzern Phone: +41 41 248 70 70 [www.bhms.ch](http://www.bhms.ch)

**CityUniversity of Seattle**

**SZ Spezial**  
**MBA & Executive MBA III**  
Erscheinungstermin: Freitag, 21. September 2018  
Anzeigenschluss: Montag, 10. September 2018

**SZ Spezial**  
**MBA & Executive MBA IV**  
Erscheinungstermin: Freitag, 19. Oktober 2018  
Anzeigenschluss: Montag, 8. Oktober 2018

Kontakt [bildung-anzeigen@sz.de](mailto:bildung-anzeigen@sz.de)  
Tel.: 089 21 83-9072 oder -8140

**Ihr MBA ist unser Business.**

Das Bildungsportal der Süddeutschen Zeitung.

Nutzen Sie das umfassende Angebot der Süddeutschen Zeitung und wählen Sie aus einer Vielzahl von Weiterbildungsmöglichkeiten aus.

Jetzt mehr erfahren auf [mba.sz.de](http://mba.sz.de)

Seien Sie anspruchsvoll. Süddeutsche Zeitung

**DIE STUDIENGÄNGE:**

**Wirtschaft & Management**

- Banking & Finance (B.A.)
- Business Administration (B.A.)
- Business Administration – dual kompakt (B.A.) **NEU**
- International Management (B.A.)
- Marketing & Digitale Medien (B.A.)

**Wirtschaft & Psychologie**

- Betriebswirtschaft & Wirtschaftspsychologie (B.Sc.)

**Wirtschaft & Recht**

- Öffentliches Recht (LL.B.)\*
- Steuernrecht (LL.B.)
- Wirtschaftsrecht (LL.B.)

**IT Management**

- Wirtschaftsinformatik (B.Sc.)
- Wirtschaftsinformatik – Business Information Systems (B.Sc.)
- Wirtschaftsinformatik – kommunal (B.Sc.)\*

**Ingenieurwesen**

- Elektrotechnik (B.Eng.)\*
- Elektrotechnik & Informationstechnik (B.Eng.)
- Maschinenbau (B.Eng.)\*
- Mechatronik (B.Eng.)\*
- Wirtschaftsingenieurwesen (B.Sc.)

**Gesundheit & Soziales**

- Angewandte Pflegewissenschaft (B.A.)
- Gesundheits- und Sozialmanagement (B.A.)
- Gesundheitspsychologie & Medizinpädagogik (B.A.)
- Pflegemanagement (B.A.)
- Soziale Arbeit (B.A.)

\* Kooperation mit der Landeshauptstadt München  
\*\* Kooperation mit der Hochschule Bochum

FOM – über 46.000 Studierende – größte private Hochschule Deutschlands. Präsenzstudium an 29 Hochschulzentren bundesweit.

**FOM Hochschule Die Hochschule. Für Berufstätige.**